

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-6. Anzüge für Damen und Kinder. — 7-13. Fortsetzung der Holbein-Technik. — 14. Bordüre zur Steppdecke Nr. 49. Genähte Guipüre und Spitzenstich. — 15-20. Bett mit Ausstattung. — 21. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit. — 22 und 23. Spitzen zur Garnitur von Tüchern, Bettdecken und dergl. Strickarbeit. — 24. Hut aus Strohgewebe. — 25-30. Hüte für Mädchen. — 31 und 32. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren. — 33-35. Anzüge für Knaben und Mädchen (mit Schnitt). — 36 und 37. Kleid aus Sergestoff (mit Schnitt). — 38-43. Mantelets und Paletot für Damen, Anzüge für Kinder. — 44. Theil einer Decke. Häkelarbeit. — 45. Korb zu Messern und Gabeln (mit Dessin). — 46. Arbeitsbeutel (mit Schnitt). — 47 und 48. Toilettenkissen mit gehäkelter Bekleidung. — 49 und 50. Steppdecken mit Ueberzug. — 51. Korb zum Serviren von altem Lagerwein (mit Dessin). — 52-62. Lingerie für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 63 und 64. Kleid für Kinder von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 65. Tragkleid aus Tartan (mit Schnitt). — 66. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain. — 67. Gesellschaftstoilette aus Mosaikstoff und Grosgrain. — 68. Taille aus grauer Beige. — 69 und 70. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 71 und 72. Kleid aus grauer Beige (mit Schnitt). — 73 und 74. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir (mit Schnitt). — 75. Bordüre zur Verzierung von Ringerien. Weißstickerei.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 33, 35-37, 46, 52-65, 69-74. Die Beschreibungen zu Nr. 31-37, 52-65, 69-74. Die Dessins zu Nr. 45, 51.

Nr. 1-6. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 1. Kleid aus grauem Grosgrain. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Taille; ersterer ist mit à plissé gefalteten Frisuren und Blenden von gleichem Stoff ausgestattet, die Blenden sind mit Passepoil von dunkelgrauem Grosgrain begrenzt. Die Garnitur der Tunika und der Taille bilden eine Puffe von hellem Stoff, sowie Röllchen und Schleifen von dunkelgrauem Grosgrain. Fichu aus Crêpe-lisse mit Spitze und Blumen verziert.

Nr. 2. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Das Kleid ist aus weißem Kaschmir gefertigt und mit weißer Spitze,

sowie mit Röllchen von blauem Grosgrain verziert. Schärpe aus Grosgrain, hohe Bluse mit langen Ärmeln aus Batist.

Nr. 3. Kleid aus modifarbenem Kaschmir. Die Garnitur dieses Kleides bilden eine Seidenfranze, Puffen und Röllchen von modifarbenem Grosgrain, sowie Knöpfe. Fraise aus Mull, Unterärmel aus Spitze.

Nr. 4. Kleid für Kinder bis zu einem Jahr. Das Kleid aus weißem Batist ist mit Stickereistreifen und schmalen aufgesteppten Schrägstreifen ausgestattet.

Nr. 5. Kleid aus schwarzem Atlas. Dieses herzförmig ausgeschnittene Kleid ist mit einem Chemiset und Revers von cremefarbenem Grosgrain, mit einer Atlasfrisur,

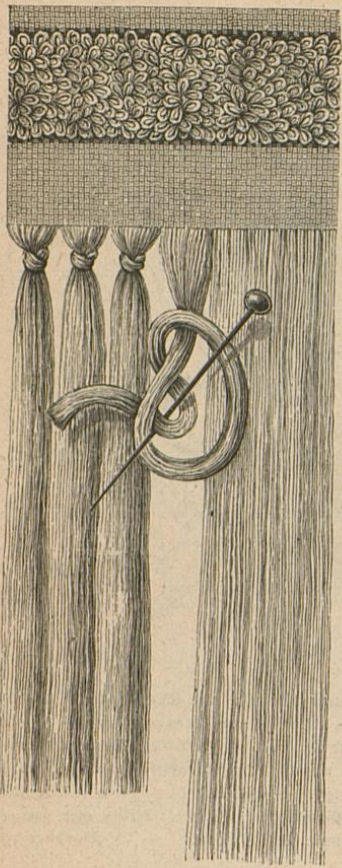
welche mit Grosgrain als Futter versehen ist, und mit Atlas-schleifen garnirt. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse.

Nr. 6. Kleid aus Grosgrain und Crêpe-de-laine. Der Rock aus blauem Grosgrain ist vorn mit in Falten gereihten, hinten mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff verziert. Die Tunika und die Taille sind aus blau und grau gestreiftem Crêpe-de-laine gefertigt; die Garnitur bilden eine Seidenfranze, Westentheile, ein Kragen und Blenden von Grosgrain. Aus letzterem Stoff sind die Tasche, die Schärpe und die Schleifen. Fraise und Unterärmel aus Seidentüll.

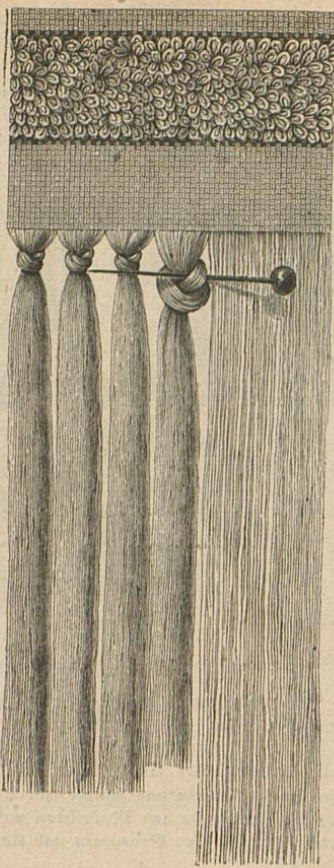


Nr. 1. Kleid aus grauem Grosgrain. Nr. 2. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Nr. 3. Kleid aus modifarbenem Kaschmir. Nr. 4. Kleid für Kinder bis zu einem Jahr. Nr. 5. Kleid aus schwarzem Atlas. Nr. 6. Kleid aus Grosgrain und Crêpe-de-laine.

Nr. 1-6. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 7. Detail zu Nr. 11.



Nr. 8. Detail zu Nr. 11.

Neue Handarbeiten

von Frau Emilie Bach,

Directrice der höheren Fachschule für Kunststickerei in Wien.
(Fortsetzung von Seite 86 d. 3.)

Nr. 7-13. Handtuch in Holbein-Technik.

Ein ebenso eleganter als praktischer Wäsche-Gegenstand, welcher dem Schönheitsgefühl meiner Leserinnen ebenso sehr als ihrem Wirtschaftssinne entsprechen dürfte, ist das aus weißem Küberstoff gewebte, mit rothem, waschstem Garne in Holbein-Technik gestickte Handtuch.

Ein Monogramm auf unserem Original SH, das selbstverständlich dem Bedarf entsprechend verändert, und von jeder geschickten Zeichnerin hergestellt werden kann, schmückt die Mitte der Bordüre und bildet gleichzeitig das Zeichen des Handtuches.

Das Ornament, welches das Monogramm einschließt und nach beiden Seiten bordürenartig sich erstreckt, ist gleichfalls ein von Holbein's Meisterhand verewigtes Stickmuster, dessen Verwandtschaft mit dem auf der Tafeltuchdecke Seite 86 des Bazar gebotenen ins Auge fallend ist, und das von mir nur dem Zwecke der vorliegenden Originalarbeit angepaßt ward. Neben seiner Zierlichkeit erweist sich dieser Gegenstand auch äußerst zweckmäßig und sind Handtücher aus derartig weichem Schlingen-Gewebe längst als so praktisch bekannt, daß sie in immer größeren Kreisen verdiente Würdigung finden, und daß damastene Handtücher im eleganten Haushalt in den Hintergrund zu treten beginnen. Allein derlei moderne Handtücher machten den Hausfrauen in Bezug auf das Zeichnen einige Schwierigkeit, denn Weißstickerei ergab sich als ungeeignet für ihr Gewebe, ein Zeichen im Kreuzstich bleibt nicht bloß ästhetisch unbefriedigend, es läßt, wenn auch möglichst sauber gehalten, doch die Buchstaben auf der Rückseite in Spiegelschrift erscheinen, und gibt dem Wäsche-Gegenstand, der an sich keine Kehrseite hat, und beim Gebrauche von beiden Seiten gleichmäßig benutzt wird, unnötiger Weise eine unrechte Seite.

Diesem Uebelstande hilft das Sticken in Holbein-Technik vollständig ab; die Stickerei sammt Monogramm wirkt nicht bloß als Zeichen, sondern zugleich als Zierde, da die Bordüre in beiden Enden des Tuches gleichmäßig angebracht und

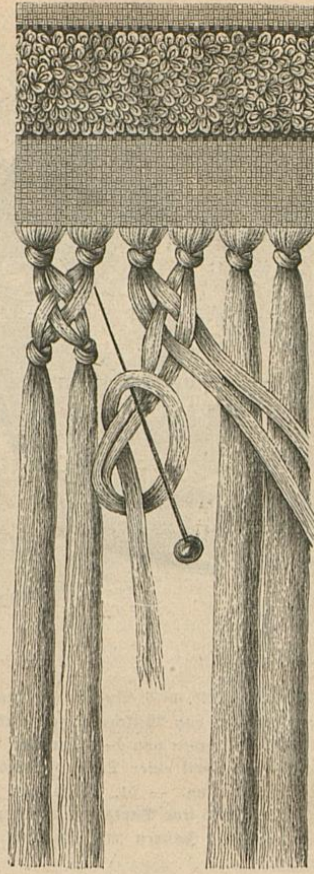
lehteres, wie unsere Abb. zeigt, so gezeichnet ist, daß es vollkommen symmetrisch erscheint, so ergibt sich das Monogramm auch auf der Rückseite nicht in Spiegelschrift, sondern vollkommen analog der rechten, und wie man das Tuch auch zur Hand nehmen möge, immer erscheint es in der richtigen Lage und auf der rechten Seite.

Die Ausführung wird meinen in der Holbein-Technik nunmehr genügend geübten Leserinnen keine Schwierigkeit mehr bereiten, und ohne weitere Detailbeschreibung leicht ausführbar erscheinen. Als Grundstoff dient das eigens für Zwecke der Stickerei gewebte Handtuch*, als Stickereimaterial ist das gut waschbare rothe Garn D M C. à broder Nr. 40 zu benutzen. Man beginnt die Arbeit in der Mitte der Bordüre (siehe Abb. Nr. 12), nachdem man durch sorgfames Messen (Uebereinanderlegen der beiden Webefanten des Stoffes und Einbiegen in der Mitte des Handtuches) den Mittelpunkt für die Bordüre gefunden, welche auch in der Weise angebracht werden muß, daß sie nach oben und unten in der gleichen Entfernung von dem eingewebten rothen Faden sich befindet, welcher als Begrenzung der zum Sticken bestimmten glatten Partie des Handtuches sichtbar wird. Abb. Nr. 13 bildet den Abschluß der Bordüre, welchem nach Abb. Nr. 11 noch eine medaillonförmige Figur vorangehen muß, ehe sich dieser Theil an Abb. Nr. 12 anschließt.

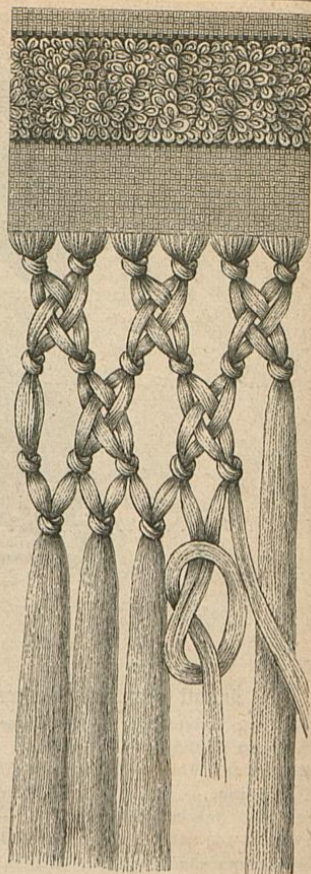
Der glatte Stoff des Tuches hat eine, ohne sonderliche Augenanstrengung wahrnehmbare Eintheilung in Quadrate, von denen man je 2 für einen Stich rechnet; sind beide Bordüren gestickt und auch die Monogramme hinzugefügt, so werden aus den offenen Webefäden die Franzen theils geflochten, theils geknüpft.

Zur Ausführung der Franze befestigt man das Ende des Handtuchs mittelst einiger Stednadeln an ein Knüpfstissen (in Ermangelung desselben kann, wie ich meinen Leserinnen verrathen will, ein provisich zum Bügeln bestimmtes gepolstertes Brett an Stelle des Kissens treten), und wird an dessen vorderer Kante das Handtuch so festgesteckt, daß die Fäden herabhängen. Von diesen faßt man immer eine Partie, etwa 10 Fäden, zusammen, schlingt sie, wie Abb. Nr. 7 zeigt, zu einem Knoten und holt das Ende mittelst der Knüpfnadel (einer langen Tuchnadel mit starkem Kopf) hervor, schiebt, wie Abb. Nr. 8 zeigt, nochmals in den noch losen Knoten, führt ihn auf der Knüpfnadel bis an jene Stelle, an der er zu stehen hat, und zieht dann den Knoten fest zu.

Ist auf solche Weise die erste Knotenreihe vollendet, so werden die durch je einen Knoten verbundenen Fäden immer



Nr. 9. Detail zu Nr. 11.



Nr. 10. Detail zu Nr. 11.

der Franze bildet, wird in der durch die Abb. Nr. 10 veranschaulichten Weise dadurch hergestellt, daß man jeden Fadenbüschel wiederum theilt und je 2 Hälften zusammenfaßt, die in der vorhergehenden Knotenreihe 2 verschiedenen Büscheln angehörten.

Derartige Franzenarbeit, welche einen äußerst stilgerechten Abschluß für Webestoffe bildet, und bei der gegenwärtigen, die Franze so begünstigenden Richtung der Mode, vielfache Verwendung finden kann, ist mit einiger Uebung sehr bald egal schön und rasch herzustellen. — Die freundliche Leserin wird wohl nichts dagegen einzuwenden haben, wenn ich nach Frauenart vom praktischen Wäsche-Gegenstand, den ich beschrieben, zum zierlichen Toiletten-Gegenstand überpringe, und ihr verrathe, daß derlei Franzen auch den ausgefarteten Band-Enden breiter seidener Echarpes und Kravatten einen reizenden Abschluß verleihen.

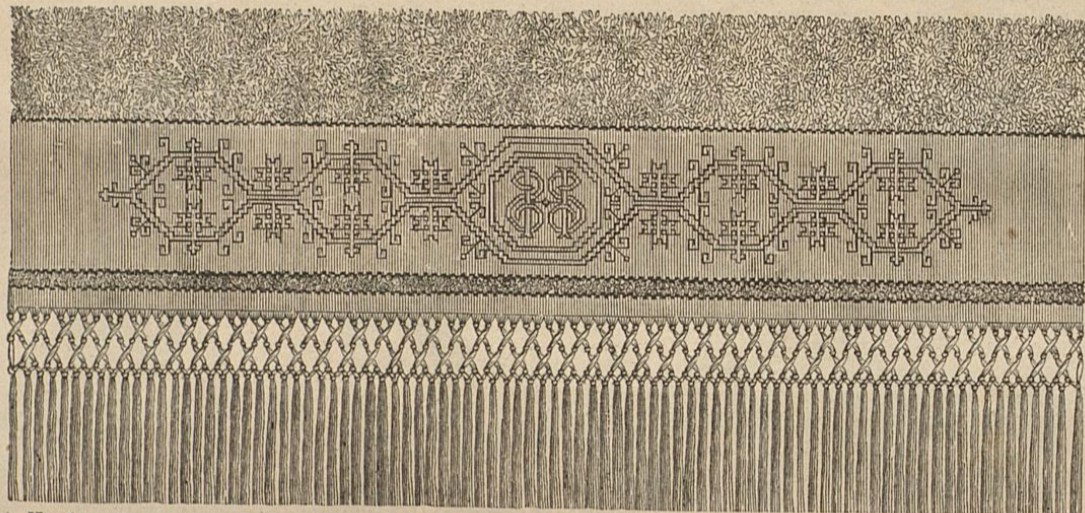
Nr. 15-20. Bett mit Ausstattung.

Die Abb. Nr. 15-20 veranschaulichen ein eingerichtetes Bett, Kopfstützen mit verschiedenen Garnituren und Schlusseinrichtungen, sowie eine Rolle mit Bekleidung.

Das mit niedrigen Füßen versehene Bettgestell aus Erlenholz ist weiß gestrichen, mit Verzierungen in türkischem Geschmack von rother, blauer und grüner Farbe ausgestattet und lackirt. Die innere Einrichtung des Bettes besteht aus einem Einlag mit Spiralfedergerüst sowie einer Matratze, welche mit Koffhaar gepolstert ist. Das die Matratze bedeckende Laten aus Leinwand ist an den Querrändern mit einem Hohlbaum versehen. Am Kopf- und Fußende des Bettes befinden sich je eine mit Koffhaar gefüllte Rolle, deren Länge mit der Breite des Bettgestelles übereinstimmen muß, die für das Fußende bestimmte Rolle wird entsprechend dünner eingerichtet. Außerdem ist das Bett mit einem größeren und einem kleineren Kopfstützen sowie mit einem Plumeau ausgestattet. Die Bezüge aus feiner Leinwand sind mit gestickten Einlagen und Frisuren, die obere Seite des Plumeaubezugs ist außerdem mit gestickten Kleinfiguren verziert. In der Mitte des kleineren Kopfstützenbezugs befindet sich ein Monogramm.

Der Kissen-Überzug Abb. Nr. 16 ist aus feiner Leinwand hergestellt und mit einer gestickten Frisur begrenzt. Die Schlusseinrichtung ist auf der Rückseite des Überzugs angebracht. Man legt den für letzteren bestimmten Leinwandtheil der Länge nach zusammen, so daß der Schlus 12 Cent. breit vom unteren Querrand angebracht werden kann. Nachdem man den Überzug nach Abb. verbunden, verzieht man den untertretenden Saum mit Knöpfen, den übertretenden Saum mit Knopflöchern und garnirt den Überzug mit den Frisuren.

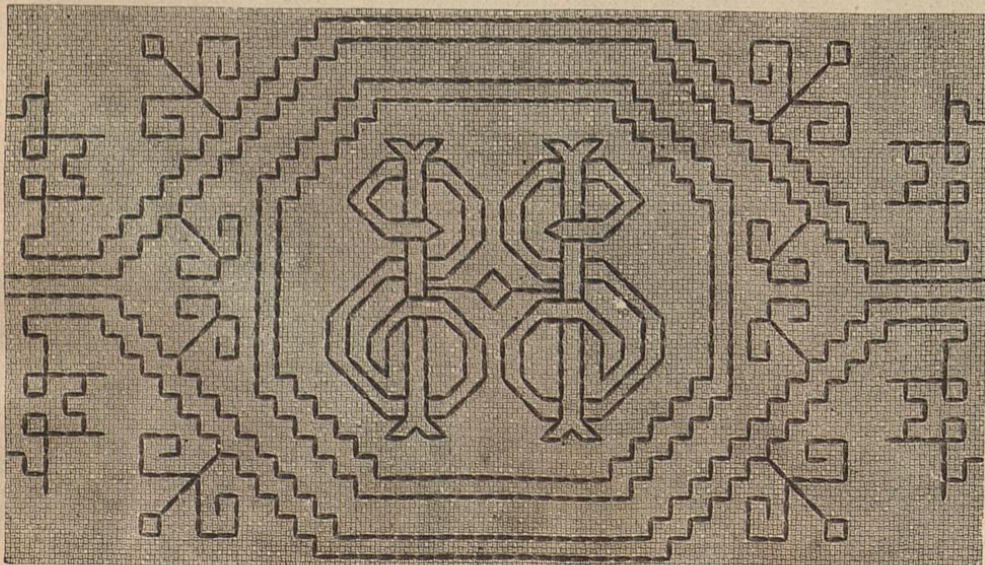
Der Kissen-Überzug Abb. Nr. 17 ist aus feiner Leinwand hergestellt und auf der Rückseite mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen; er besteht aus zwei quadratförmigen Theilen, welche ringsum mit languettirten Vogen und im Plattstich gestickten Mischen verziert sind; dem unteren, 80 Cent. im Quadrat messenden Theil wird der obere, 75 Cent. messende Theil nach Abb. derartig aufgekoppelt, daß der untere Leinwandtheil mit seinen Languettenbogen 2 1/2 Cent. breit übersteht.



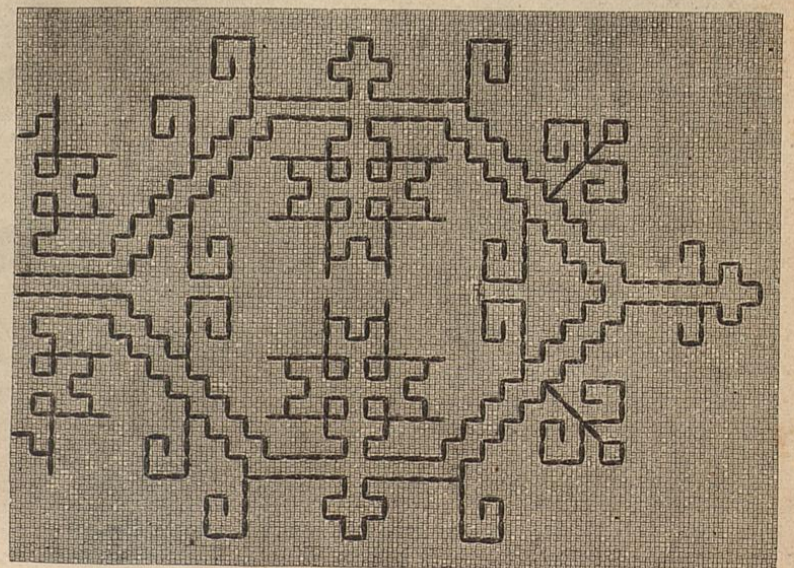
Nr. 11. Theil eines Handtuches in Holbein-Technik. Verkleinerte Ansicht. (Hierzu Nr. 7-10, 12 und 13.)

in 2 Partien getheilt und stets 4 solcher Theile in der Weise miteinander verflochten, daß die Fäden, die früher in dem links stehenden Knoten enthalten waren, nunmehr rechts, die in dem rechts stehenden links zu liegen kommen. In dieser Lage werden die früher verbundenen Fäden durch neue Knoten festgehalten, der Reihe entlang verknüpft und 2 Knoten gebildet, welche, wie Abbildung Nr. 9 deutlich erkennen läßt, stets mittelst der Knüpfnadel an ihren Platz geschoben werden. Die nächste Reihe ist, wie Abb. Nr. 10 veranschaulicht, nur eine Wiederholung der vorherbeschriebenen, mit veretzten Fadenbüscheln, und die 4. Knotenreihe, die den Abschluß

* In Wien von L. Novotny, Freisingergasse 6, in Berlin von Gebr. Rosse, Jägerstr. 47, zu beziehen.



Nr. 12. Mittlerer Theil des Dessins zu Nr. 11.



Nr. 13. Abschluss der Bordüre zu Nr. 11.

Die Abb. Nr. 18 und 19 veranschaulichen zwei Schluß-Einrichtungen für Kissen-Überzüge. Für Abb. Nr. 18 hat man den Querrändern des für den Bezug bestimmten Leinwandtheils je einen 10 Cent. breiten, erforderlich langen Leinwandstreifen gegenzuheben und diese doppelte Stofflage stets abwechselnd für einen Zwischenraum je 5 Cent. weit vom Außenrand entfernt in einer Länge von 10 Cent. in gerader Fadenlage, sodann für eine rechtwinklige Bude, deren Durchmesser 5 Cent. Höhe, 10 Cent. Länge beträgt, fortzuführen; man hat hierbei darauf zu achten, daß jede Bude den gegenüberliegenden Zwischenraum bedeckt. Nachdem man die doppelte Stofflage längs der Bude von der Rückseite aus verbunden hat, durchstept man sie $\frac{1}{2}$ Cent. weit vom Außenrande entfernt so wie längs des untergelegten Stoffstreifens. Alsdann verzieht man die Bude nach Abb. mit Knopfsöchern, welche mit Stiderei verziert werden, und bringt auf der untertretenen Stofflage die Knöpfe an.

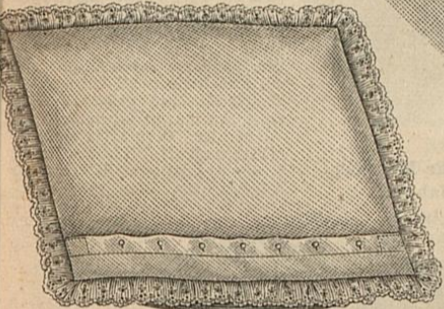
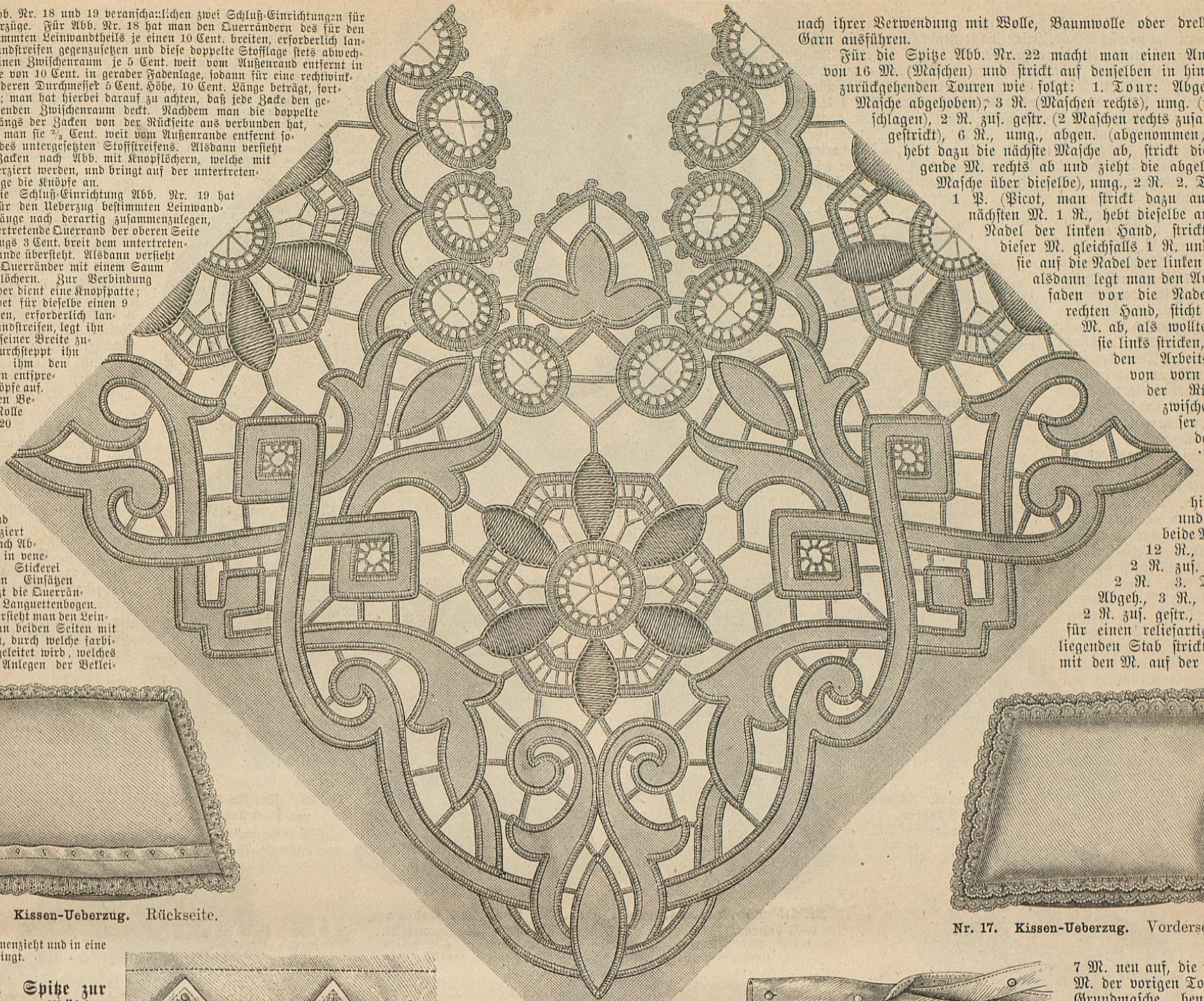
Für die Schluß-Einrichtung Abb. Nr. 19 hat man den für den Überzug bestimmten Leinwandtheil der Länge nach derartig zusammenzulegen, daß der übertretende Querrand der oberen Seite des Überzugs 3 Cent. breit dem untertretenen Querrande übersteht. Alsdann verzieht man beide Querränder mit einem Saum und Knopfsöchern. Zur Verbindung beider Ränder dient eine Knopfspatte; man schneidet für dieselbe einen 9 Cent. breiten, erforderlich langen Leinwandstreifen, legt ihn zur Hälfte seiner Breite zusammen, durchstept ihn und näht ihm den Knopfsöchern entsprechende Budeknöpfe auf.

Für den Bezug der Rolle Abb. Nr. 20 schneidet man aus Leinwand einen Theil von entsprechender Länge und Breite, verzieht denselben nach Abbildung mit in venetianischer Stiderei ausgeführten Einfägen und begrenzt die Querränder mit Längsquerbügeln. Alsdann verzieht man den Leinwandtheil an beiden Seiten mit Bindlöschern, durch welche farbiges Band geleitet wird, welches man beim Anlegen der Bett-

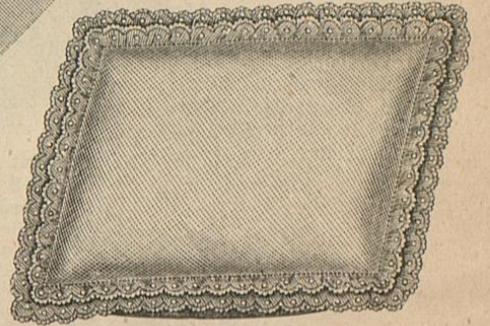
nach ihrer Verwendung mit Wolle, Baumwolle oder dreifachtem Garn ausführen.

Für die Spitze Abb. Nr. 22 macht man einen Anschlag von 16 M. (Maschen) und strickt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Abgeh. (1 Masche abgehoben); 3 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 2 R. zu f. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 6 R., umg., abgen. (abgenommen, man hebt dazu die nächste Masche ab, strickt die folgende M. rechts ab und zieht die abgehobene Masche über dieselbe), umg., 2 R. 2. Tour: 1 P. (Picot, man strickt dazu aus der nächsten M. 1 R., hebt dieselbe auf die Nadel der linken Hand, strickt aus dieser M. gleichfalls 1 R. und hebt sie auf die Nadel der linken Hand, alsdann legt man den Arbeitsfaden vor die Nadel der rechten Hand, sticht die 1. M. ab, als wollte man sie links stricken, leitet den Arbeitsfaden von vorn nach der Rückseite zwischen dieser und der folgenden M. hindurch und kettet beide M. ab), 12 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 3. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 3 R., für einen reliefartig aufliegenden Stab strickt man mit den M. auf der Nadel

hindurch und kettet beide M. ab, 12 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 3. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 3 R., für einen reliefartig aufliegenden Stab strickt man mit den M. auf der Nadel



Nr. 16. Kissen-Überzug. Rückseite.

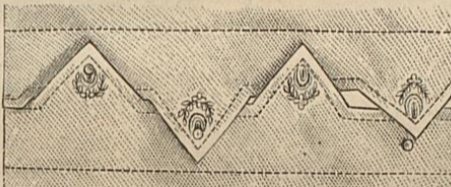


Nr. 17. Kissen-Überzug. Vorderseite.

zung zusammenzieht und in eine Schleife schlingt.

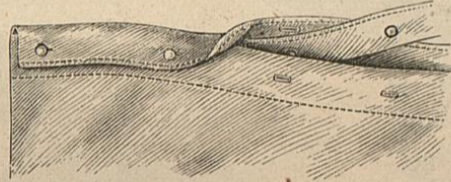
Nr. 21. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.
Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit dreifachtem Häkelgarn Nr. 80 der Quere nach, in hin- und zurückgehenden Touren, auf einem Anschlage von 12 Luftm. (Luftmaschen) folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Die letzten 3 der 12 Anschlagsmaschen gelten als 1. St. (Stäbchenmasche) dieser Tour, 2 St. in die nächste M. (Masche), 2 Luftm., 3 St. in die folgende M., 2 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die dritte folgende M., 2 Luftm., 2 M. übergangen, 2 St. in die nächsten beiden M. 2. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 5 Luftm., 3 St. um die zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 3 St. um dieselben 2 Luftm., um welche die vorigen 3 St. gehäkelt wurden. 3. Tour: 3 Luftm., 3 St. um die zwischen je 3 St. befindlichen 2 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 3 St. um dieselben 2 Luftm., um welche die vorigen 3 St. gehäkelt wurden, 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 2 M. übergangen, 2 St. in die folgenden beiden M. Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour.

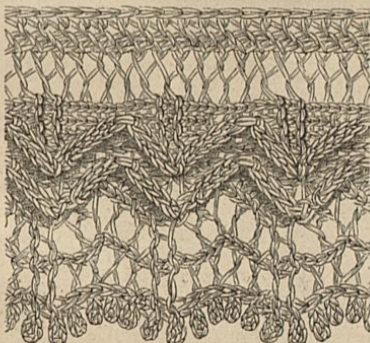


Nr. 14. Bordüre zur Steppdecke Nr. 49. Ge- und Spitzen-

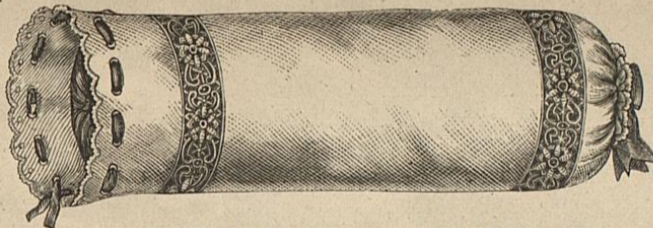
zur Steppdecke Nr. 49. Ge- und Spitzen- stich.



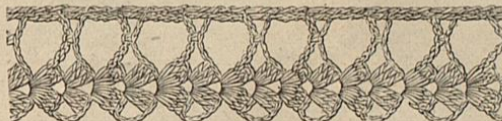
Nr. 19. Schluss-Einrichtung für Kissen-Überzüge.



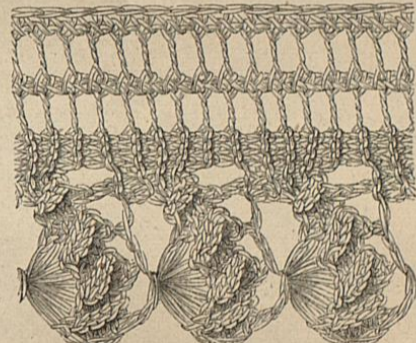
Nr. 22. Spitze zur Garnitur von Tüchern, Bettdecken und dergl. Strickarbeit.



Nr. 20 Ueberzug zu einer Bettrolle.



Nr. 21. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 23. Spitze zur Garnitur von Tüchern, Bettdecken und dergl. Strickarbeit.

7 M. neu auf, die nächste M. der vorigen Tour als Grundmasche benutzend, die letzte dieser 7 M. hebt man ab, leitet den Arbeitsfaden von vorn nach der Rückseite zwischen dieser und der folgenden M. hindurch und kettet alsdann die 7 M. ab

(dieser Stab hängt einstweilen unberücksichtigt herab), 1 R., von der folgenden M. ausgehend 1 Stab wie zuvor, 1 R., umg., abgen., umg., 2 R. 4. Tour: 1 P., 13 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 5. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 5 R., umg., abgen., umg., 2 R. zu f. gestr., 1 R. 6.

Tour: 1 P., 12 L. (Maschen links), umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 7. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 4 R., 2 R. zu f. gestr., umg., abgen., umg., 2 R. zu f. gestr., 1 R. 8. Tour: 1 P., 11 L., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 9. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., dem nächsten Stab der 3. Tour der folgenden M. ang. (angeschlungen, man nimmt dazu die an dem freistehenden Ende des Stabes befindliche Randmasche auf die Nadel der rechten Hand, hebt alsdann die nächste M. der vorigen Tour ab und zieht die Randmasche über dieselbe, worauf man sie wieder auf die Nadel der linken Hand zurücknimmt), 1 Stab, wie er in der 3. Tour ausgeführt wurde, die M. als Grundmasche benutzend, welcher ang. wurde, 1 R., den 2. Stab der 3. Tour der nächsten M. ang., dann von derselben ausgehend 1 Stab wie zuvor, 2 R. zu f. gestr., umg., abgen., umg., 2 R. zu f. gestr., 1 R. 10. Tour: 1 P., 10 L., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. 11. Tour: Abgeh., 3 R., umg., 2 R. zu f. gestr., 5 R., umg., abgen., umg., 2 R. 12. Tour: 1 P., 11 L., umg., 2 R. zu f. gestr., 2 R. Man wiederholt nun stets die 1. bis 12. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung vor Ausführung jedes Stabes der 3. Tour den correspondirenden Stab der 9. Tour des vorigen Musterjahres anzuschlingen.

Für die Spitze Abb. Nr. 23 macht man einen Anschlag von 15 M., auf welchem man in hin- und zurückgehenden Touren folgender Art zu arbeiten hat:



Nr. 15. Bett mit Ausstattung. (Hierzu Nr. 16-20.) (Gestell aus dem Magazin von F. Vogts & Co., Berlin, Französ. Str. 43.)

Nr. 22 und 23. Spitzen zur Garnitur von Tüchern, Bettdecken und dergl.

Strickarbeit.

Diese Spitzen kann man je

1. Tour: Abgeh., 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 M. abgen. (man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgenden beiden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über dieselbe), 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 2 R., 3mal umg., 2 R., 3mal abwechselnd 2mal umg., 1 R. 2. Tour: Ganz rechts, doch aus 2 Umschlagfäden stets 1 L., 1 R. und aus 3 Umschlagfäden 1 R., 1 L., 1 R. 3. Tour: Abgeh., 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 M. abgen., 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 1 R., 2 R. zuf. gestr., 1 R., von der nächsten M. ausgehend 1 Stab, wie wir ihn in der vorigen Spitze beschrieben haben, 3mal abwechselnd 2 R., von der nächsten M. ausgehend 1 Stab wie zuvor, dann 2 R. 4. Tour: Ganz rechts. 5. Tour: Abgeh., 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 M. abgen., 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 15 R. 6. Tour: Ganz rechts. 7. Tour: Abgeh., 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 M. abgen., 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 5 R., 3mal abwechselnd den nächsten Stab der 3. Tour der folgenden M. ang., wie wir dies in der vorigen Spitze beschrieben haben, dann die M., welcher ang. wurde, rechts abgestrickt, 2 R., dann den 4. Stab der 3. Tour der nächsten M. ang. und dieselbe rechts abgestrickt. 8. Tour: 1 M. abgeh. und etwa 1 Cent. lang ausgezogen, 9 R., doch hat man jede derselben 1 Cent. lang ausziehen, 3mal umg., 2 R. zuf. gestr., 11 R. 9. Tour: Abgeh., 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 M. abgen., 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 7 R. (aus den 3 Umschlagfäden 1 R., 1 L., 1 R.), die 10 langen M. rechts zusammen abgestrickt und die vorige M. über dieselbe gezogen. 10. Tour: Ganz rechts. Man wiederholt nun stets die 1. bis 10. Tour.



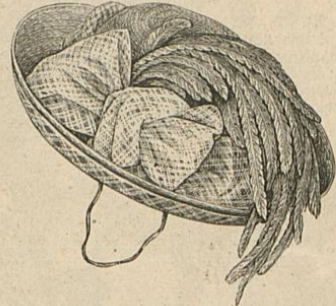
Nr. 24. Hut aus Strohgeflecht.



Nr. 25. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren.



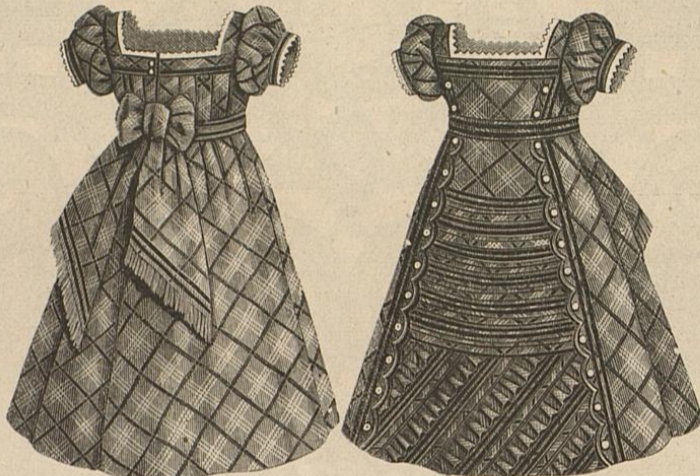
Nr. 27. Hut für Mädchen von 1—3 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 28.)



Nr. 26. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren.



Nr. 28. Hut für Mädchen von 1—3 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 27.)



Nr. 31. Kleid für Mädchen von 1—3 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt: s. d. Beschr. Rückd. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid für Mädchen von 1—3 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 31.) Schnitt: s. d. Beschr. Rückd. d. Suppl.



Nr. 29. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren.



Nr. 30. Hut für Mädchen von 9—11 Jahren.

Nr. 24. Hut aus Strohgeflecht.

Der Rand dieses Hutes aus schwarzem Strohgeflecht ist mit einer schwarzen Sammetblende ausgestattet; der Kopf ist mit schwarzem Grosgrainband und Straußfedern verziert. Innen an der rechten Seite Schleifen von rothem Grosgrainband. [35,361]

Nr. 25—30. Hüte für Mädchen.

Nr. 25. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren. Der aufgeschlagene Rand dieses Hutes aus weißem italienischem Strohgeflecht ist mit 6 1/2 Cent. breitem mattblauem Sergeband besetzt. Welches Band ist um den Kopf geschlungen und an der rechten Seite in Schlingen geordnet. Ein bräunlicher Vogel vervollständigt die Garnitur.

Nr. 26. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren. Dieser Hut aus weißem italienischem Strohgeflecht hat einen runden Kopf und aufgeschlagenen Rand. Letzterer ist mit 4 1/2 Cent. breitem weißem Ratteband besetzt. Die Garnitur bilden weiße caririerte Seidengaze und ein Büschel weißer Federn.

Nr. 27 und 28. Hut für Mädchen von 1—3 Jahren. Dieser Hut mit weißem Kopf ist aus weißem, in Falten gereihtem

Raschmir, welcher mit blauem Taffet unterlegt ist, hergestellt und mit Schleifen von 3 Cent. breitem weißem Grosgrainband verziert. Innen eine in Tüllfalten geordnete Füllrüsche und ein Tuff kleiner rosa Rosen. Weiße Bindebänder.

Nr. 29. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren. Die Garnitur dieses Hutes aus weißem italienischem Strohgeflecht bilden 5 Cent. breites weißes Grosgrainband sowie ein Tuff von Marguerites und Gräsern.

Nr. 30. Hut für Mädchen von 9—11 Jahren. Der breite Rand dieses Hutes aus weißem englischen Strohgeflecht ist auf der Innenseite mit einer 2 1/2 Cent. breiten Blende von mattblauem Grosgrain ausgestattet und hinten aufgeschlagen. Die Garnitur bilden Schlingen und Enden von 3/4 Cent. breitem mattblauem Band und ein Tuff von rosa Rosen, Marguerites, Crisabliihen und feinen Gräsern.

Nr. 38—43. Mantelets und Paletot für Damen, Anzüge für Kinder.

Nr. 38. Mantelet aus schwarzem Grosgrain mit einer à plissé gefalteten Frisur von gleichem Stoff ausgestattet. Zum festeren Anschluß desselben ist auf der Rückseite hinten am Taillenabschluss ein Gurt befestigt, der vorn mit Haken und Dejen geschlossen wird.

Nr. 39. Anzug für Knaben von 3—5 Jahren. Das Kleid aus schwarzem Sammet ist mit einer Schärpe von blauem Grosgrain verziert. Hut aus weißem englischen Strohgeflecht mit schwarzem Grosgrainband ausgestattet.

Nr. 40. Mantelet aus schwarzem Raschmir. Dasselbe ist mit Lüstrinefutter versehen und mit schwarzer Wollenborte garnirt. Zum Schließen dienen eine Knopflochpatte und Knöpfe.

Nr. 41. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Dieses Kleid aus grauer Popeline besteht in Rad und Paletot; ersterer ist in Plissee gefalten geordnet, letzterer mit einer Einfassung von gleichem Stoff und mit Knöpfen garnirt. Kragen und Manschetten von Leinwand, Kravatte von blauem Grosgrain.

Nr. 42. Mantille aus Sicieliennestoff. Dieselbe ist mit à plissé gefalteten Frisuren und Röllchen von Grosgrain ausge-

stattet. Auf der Rückseite der Mantille wird hinten am Taillenabschluss ein Gürtel befestigt, welcher vorn oberhalb der Vordertheile mit Haken und Dejen zu schließen ist.

Nr. 43. Paletot aus grauem Tricotstoff. Die Garnitur desselben bilden Plissee frisuren, Spangen, eine Einfassung und Röllchen von schwarzem Grosgrain, Knöpfe, sowie Bassemeterie Agraffen. [35,454]

Nr. 44. Theil einer Decke. Häkelarbeit.

Diese Decke ist je abwechselnd aus zwei verschiedenen, in dichterem und in durchbrochenem Dessin gearbeiteten Carreau zusammengesetzt und am Außenrande mit einer Bordüre begrenzt. Zur Herstellung der Decke hat man zunächst die erforderliche Anzahl der dichteren Carreau im geripptem Häkelstich anzuführen. Man beginnt ein solches an einer der 4 Ecken des mittleren, durch eine durchbrochene Tour vom Außenrande getrennten Theiles, welchem eine aus Mäuschen bestehende Dessinfigur reliefartig aufliegt, mit einem



Nr. 33. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 19—28.

Nr. 34. Kleid für Mädchen von 1—3 Jahren. Schnitt: s. d. Beschr. Vorders. d. Suppl.

Nr. 35. Schürze für Mädchen von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 29—33.

Nr. 33—35. Anzüge für Knaben und Mädchen.

Anschlag von 5 Luftm. (Luftmaschen). Auf diese Anschlagmaschen arbeitet man in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Die nächsten beiden M. (Maschen) übergangen, 2 f. M. (feste Maschen), 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die nächsten 3 M. 2. Tour: 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. der 2 Luftm., 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour (stets um das hintere Maschenglied stehend), 1 f. M. in die nächste M. (Anschlagmasche). 3. Tour: 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben, 1 f. M. in jede f. M. der vorigen Tour, zuletzt 1 f. M. in die noch freie Luftm. 4. bis 9. Tour: Wie die vorige Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der M. in jeder folgenden Tour je um 2 M., so daß die 9. Tour 19 M. zählt. 10. Tour: Wie die letzten Touren, doch hat man für die in dieser Tour beginnende, aus rechteckig aufliegenden Maschen bestehende Dessinfigur, statt der mittleren f. M. 1 Masche aus 5 St. (Stäbchenmaschen) in das auf der Rückseite (rechten Seite des Carreaus) dieser Tour befindliche noch freie Glied der mittleren M. der vorletzten Tour zu arbeiten und die mittlere M. der vorigen Tour damit zu übergehen. 11. Tour: In der Weise, wie die 3. bis 9. Tour, doch hat man statt der mittleren f. M. 1 St. in die mittlere in voriger Tour übergangene M. der vorletzten Tour zu arbeiten und die 5 St. der Masche damit zu übergehen. 12. bis 19. Tour: Stets abwechselnd in der Weise, wie die letzten beiden Touren, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. für die Dessinfigur in jeder der Touren, in welchen die Maschen gearbeitet werden, die Anzahl derselben je um 1 Masche zu vermehren, so daß die 18. Tour 5 Maschen zählt. Der Zwischenraum zwischen 2 derselben beträgt stets 3 M.; außerdem aber hat man, da die 18. Tour die mittlere Tour bildet, in der 19. Tour zu beiden Seiten statt je 1 M. zuzunehmen, je 1 M. abzunehmen und nun in zurückgehender Reihenfolge der



Nr. 36. Kleid aus Sergestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-11.



Nr. 37. Kleid aus Sergestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-11.

der Tour die vorletzte f. M., sowie die dazwischen beim Beginn der vorigen Tour gehäkelte Luftm. unberücksichtigt stehen zu lassen. Im Anschluß an die letzte f. M. dieses mittleren Theiles häkelt man hierauf zunächst die durchbrochene Tour wie folgt: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, * 1 St. in die Randmasche der folgenden Rippe an der nächsten der 4 Seiten des Carreaus, 7mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die nächste Rippe (die letzte derselben in die an der nächsten Ecke befindliche Masche), dann 5 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die letzte St. gehäkelt wurde, 2 Luftm., vom * noch 2mal wiederholt, dann 8 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die Randmaschen an der 4. Seite des mittleren Theiles des Carreaus, 5 Luftm., 1 f. M. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Hierauf vollendet man in noch 5 Touren im gerippten Häkelschick das Carreau, wobei man stets abwechselnd eine Tour auf der rechten Seite, die folgende auf der Rückseite zu arbeiten und am Schluß jeder Tour der 1. M. derselben anzuschlingen hat, bevor man die Arbeit wendet (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). Außerdem aber hat man in jeder der an den 4 Ecken befindlichen M. statt 1 f. M. 3 f. M. zu häkeln. Für die durchbrochenen Carreaus, in deren letzter Tour gleichzeitig mittelst Anschlingens einzelner M. die Verbindung mit den dichteren Carreaus hergestellt ist, macht man je einen Anschlag von 7 Luftm., schließt denselben mit 1 f. M. zur Rundung und häkelt hierauf wie folgt: 1. Tour: 6 Luftm., welche als 1. dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) gelten, 5 dreif. St. um die Anschlagmaschen, 3mal abwechselnd 9 Luftm., 6 dreif. St. um

Touren das Carreau zuzuspitzen. Für das Abnehmen zu beiden Seiten hat man stets beim Beginn jeder Tour 1 Luftm. zu häkeln und die 1. f. M. damit zu übergehen, am Schluß

die Anschlagmaschen, dann 9 Luftm., 1 f. M. in die 6. der als 1. dreif. St. geltenden 6 Luftm. dieser Tour. 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, jedoch in die



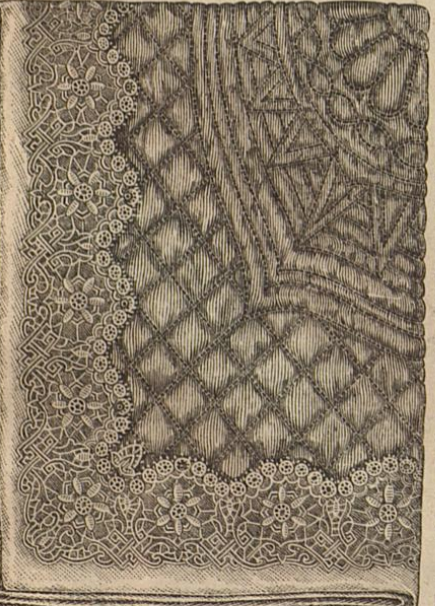
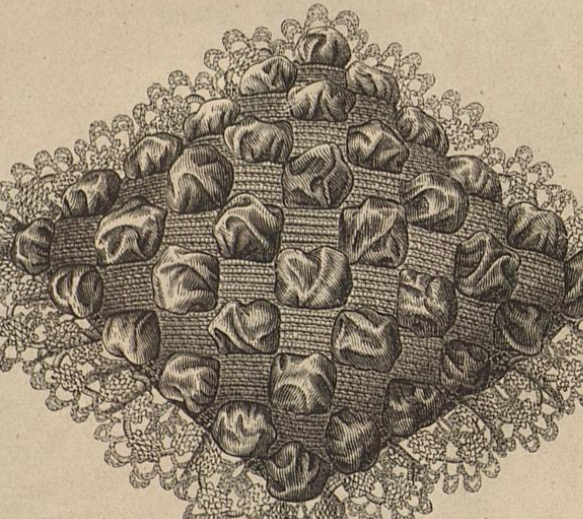
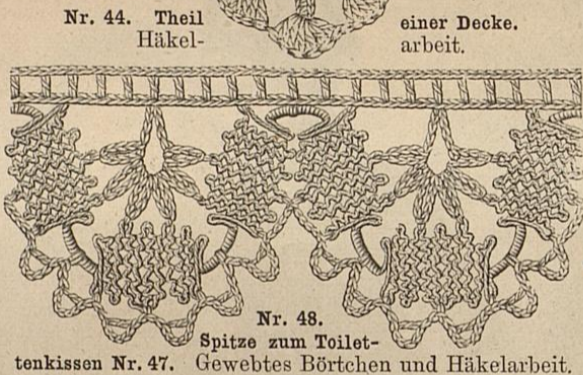
Nr. 38. Mantelet aus schwarzem Grosgrain. Nr. 39. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Nr. 40. Mantelet aus schwarzem Kaschmir. Nr. 41. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Nr. 42. Mantille aus Siciliennestoff. Nr. 43. Paletot aus grauem Tricotstoff.

Nr. 38-43. Mantelets und Paletot für Damen, Anzüge für Kinder.

mittlere jeder der 9 Luftm., welche die 4 Ecken bilden sollen, 3 f. M., am Schluß der Tour der 1. M. derselben ang. 3. Tour: Die Arbeit auf die andere Seite gewendet, stets 1 f. M. (um das hintere Maschenglied stehend) in jede M. der vorigen Tour, an den 4 Ecken jedoch stets statt 1 f. M. 3 f. M. in die dazwischen befindliche M. 4. Tour: Wie die vorige Tour. 5. Tour: Auf der rechten Seite der Arbeit, 2 Luftm., welche als 1. St. gelten, * 1 Stab aus 8 Luftm., der mittleren M. an einer der 4 Seiten eines der dichten Carreau ang. (angehängen), auf den 8 Luftm. zurückgehend, 8 f. M. in dieselben, 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 3mal abwechselnd 1 Stab wie zuvor, der drittfolgenden M. am dichten Carreau ang., 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, die letzte St. muß in die an der nächsten Ecke befindliche M. der vorigen Tour treffen; dann einen dreifachen Stab aus 8 Luftm., der fünftfolgenden M. an dem dichten Carreau ang., auf den nächsten 5 der 8 Luftm. zurückgehend, 5 f. M. in dieselben, 8 Luftm., der an der nächsten Ecke befindlichen M. des Carreaus, welchem bisher ang. wurde und der an der nächsten Ecke befindlichen M. eines folgenden der dichteren Carreau gleichzeitig ang., auf den letzten 8 Luftm. zurückgehend, 8 f. M. in dieselben, 5 Luftm., der sechsfolgenden M. an dem zuletzt hinzugenommenen Carreau ang., auf den 5 Luftm. zurückgehend, 5 f. M. in dieselben, 3 f. M. in die noch freien 3 Luftm. der ersten für den dreifachen Stab gehäkelt 8 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die letzte St. gehäkelt wurde, dann 1 Stab aus 8 Luftm., der fünftfolgenden M. am dichten Carreau ang., welchem zuletzt ang. wurde, auf den 8 Luftm. zurückgehend, 8 f. M. in dieselben, 2mal abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 1 Stab wie den vorhergehenden, der drittfolgenden M. am dichten Carreau angehängen, 1 St. in die drittfolgende M. der vor. Tour, vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei der 3. Wiederholung statt der letzten St. 1 f. M. in die 1. Luftm. des 1. Stabes dieser Tour zu häkeln. Selbstverständlich hat man sämtliche an den Außenrand der Decke treffenden Stäbe der durchbrochenen Carreau (an jeder Ecke muß ein solches befindlich sein) freistehend, ohne Anhängen, auszuführen. Alsdann arbeitet man die den Außenrand begrenzende Bordüre wie folgt: 1. Tour: An einer Ecke beginnend, * 3 f. M. in das freistehende Ende des mittleren an der nächsten Ecke befindlichen dreifachen Stabes, † 5 Luftm., 1 f. M. in den nächsten Stab, 4 Luftm., 1 f. M. in den folgenden Stab, 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. in den nächsten Stab, dann 4 Luftm., 1 f. M. in den folgenden Stab, 5 Luftm., 1 St. in die M., welcher der mittleren des nächsten dreifachen Stabes ang. wurde, 13mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom † so oft wiederholt, als es die Anzahl der Carreau an einer der 4 Seiten der Decke erfordert, dann vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. 2. bis 5. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, doch in jede an den 4 Ecken befindliche M. statt 1 f. M. 3 f. M. und am Schluß stets 1 f. M. in die 1. f. M. der Tour. 6. Tour: * 1 f. M. in die nächste M. der vorigen Tour, doch wird dieselbe noch nicht zugeschnitten, 2 dreif. St. in das noch freie Glied der nächsten Edmasche der 2. Tour der Bordüre, doch wer-

den die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern zusammen und gleichzeitig auch mit der letzten f. M. zusammen zugeschnitten, 2 f. M. in die nächsten beiden M., 2 f. M. in die nächsten M., doch wird die letzte derselben noch nicht zugeschnitten, 2 dreif. St., wie zuvor, in dieselbe M., in welche die vorigen dreif. St. gehäkelt wurden, 1 f. M. in dieselbe M., in welche die letzten beiden f. M. gehäkelt wurden, 3 f. M. in die folgenden 3 M. der vorigen Tour, doch wird die letzte derselben noch nicht zugeschnitten, 2 dreif. St., wie zuvor, in dieselbe M., in welche die vorigen dreif. St. gehäkelt wurden, dann bis zur nächsten Ecke stets abwechselnd 4 f. M. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, doch wird die letzte derselben noch nicht zugeschnitten, 2 dreif. St. in das noch freie Glied der in gerader Richtung unterhalb der M. befindlichen M., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, doch werden die beiden dreif. St. mit der letzten f. M. zusammen zugeschnitten, vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. 7. Tour: Wie die 2. Tour. 8. Tour: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 2 Luftm., doch in die Edmasche stets 3 je durch 2 Luftm. getrennte St., zuletzt 1 f. M. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Man wiederholt nun noch 1mal die 2. bis 8. Tour und dann noch 1mal die 2. Tour. 16. Tour: * 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, 1 Stab aus 8 Luftm., auf der 5. bis 2. derselben zurückgehend, 4 f. M. in dieselben, 1 Luftm., 3 M. damit übergangen; vom * wiederholt, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. an den Ecken abweichend zu arbeiten, damit sich die Arbeit dazwischen nicht spannt. 17. Tour: Stets 6 St. um die an dem freien Ende jedes Stabes befindlichen 3 Luftm. der vorigen Tour.

Nr. 45. Korb zu Messern und Gabeln. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44.



Nr. 49. Steppdecke aus rothem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 51. Korb zum Serviren von altem Lagerwein. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 45.



Nr. 50. Steppdecke aus blauem Kaschmir.

Nr. 45. Korb zu Messern und Gabeln.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44.

Das Gestell des Korbes besteht aus schwarz lackirten Rohrstäben; seine Höhe beträgt 20 Cent. Am unteren Rande misst der Korb 15 Cent., am oberen Rande 21 Cent. im Durchmesser. Der Bügel ist gleichfalls aus Rohrstäben hergestellt, deren Spitzen Porzellanknöpfe zieren. Innen ist der Korb mit einem Einlage von braunem Leder in doppelter Stofflage und mit einem Boden aus Kork versehen. Der Korb ist mit einem Lambrequin garnirt. Man schneidet den Fond desselben nach Fig. 44 des heutigen Supplements aus schwarzem Tuch, die Application aus reibbraunem Tuch, welche mit Stepp- und Fischgrätenstichen von gleichfarbiger Seide auf dem Fond befestigt wird. Derartige Körbe ohne Ständer sind bei Angion und Schnerzel, Berlin, Wilhelmstr. 49, vorrätig. [32,411]

Nr. 46. Arbeitsbeutel.

Schnitt: Rückf. des Suppl., Nr. XIX, Fig. 84.

Der Beutel ist aus ceru-farbenem Leinwand, der untere Theil derselben aus mit gleichem Stoff beklebten Cartontheilen hergestellt; letztere sind mit Knöpfen ausgestattet, welche mit Leinwand überzogen und mit point-russe-Stichen von cerise Filoelle-seide befestigt werden. Die Verbindung der Theile

deckt ceru-farbenes Wollband, welches seiner Mitte entlang in Falten gereiht wird. Zur Herstellung des unteren Theils des Beutels schneidet man aus Carton sowie aus Leinwand in doppelter Stofflage nach Fig. 84 je 8 Theile. Die für die Außenseite bestimmten Leinwandtheile verzieren man nach Abb. mit den Knöpfen u. mit point-russe-Stichen von cerise Seide. Hierauf bekleidet man die Cartontheile mit den Leinwandtheilen und verbindet sie den übereinstimmenden Reihen gemäß. Zur Herstellung

des Beutels schneidet man aus Leinwand einen 50 Cent. langen, 20 Cent. breiten Theil, verbindet ihn an den Querseiten, legt ihn am oberen Rande 3 Cent. breit nach der Rückseite um und durchnäht ihn für einen Zug, welcher mit ceru-farbener Seidenlinie durchgezogen wird; die Enden der letzteren sind je mit zwei aneinander genähten, mit Leinwand beklebten und mit point-russe-Stichen verzierten Holzknöpfen versehen, zwischen welchen ein Wollenbüschel angebracht ist. Man näht nun den Beutel dem oberen Rande des unteren Theils gegen und befestigt den Bügel nach Abb.; für letzteren schneidet man aus Carton einen 1 1/2 Cent. breiten, 36 Cent. langen Theil, beklebt ihn mit Leinwand und verzieret ihn mit 2 Cent. breiter ceru-farbener Wollenorte, welche der Mitte entlang in Falten gereiht, eine Rüsche imitirt. Gleiche Rüschen bedecken den Anschlag des Beutels sowie die Verbindungsnahte der einzelnen Theile. Die Spitze des Bodens ziert ein Büschel aus rother Wolle, dessen Mitte ein Knopf deckt. Derartige Arbeitsheute sind bei C. M. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig.



Nr. 56. Aermel aus Leinwand. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 79 und 80.



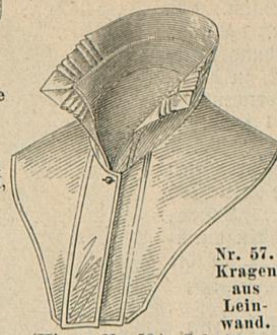
Nr. 55. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 78.



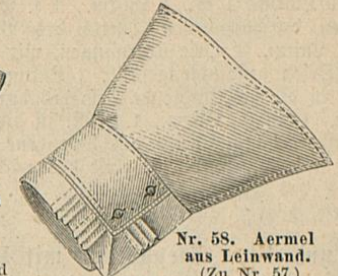
Nr. 52. Kragen für Kinder. (Hierzu Nr. 53.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 37.



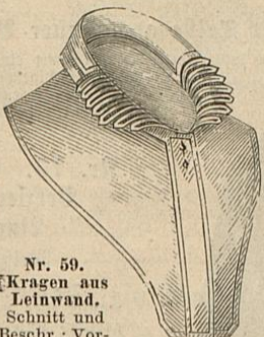
Nr. 53. Manschette für Kinder. (Zu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 38 und 39.



Nr. 57. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 40.



Nr. 58. Aermel aus Leinwand. (Zu Nr. 57.) Schnitt: siehe die Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. VII.

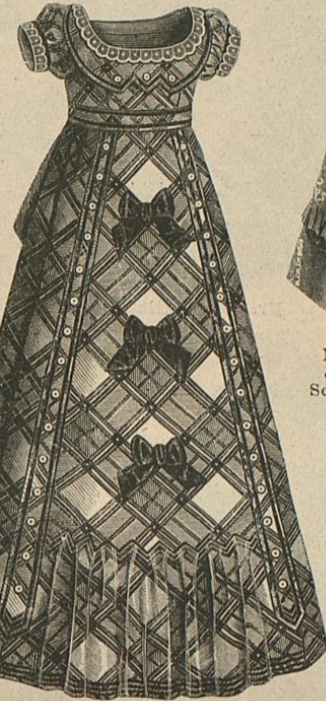


Nr. 59. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 42.



Nr. 63. Kleid für Kinder von 1-3 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 64.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 57-61.

Nr. 54. Kragen für Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 81-83.



Nr. 65. Tragkleid aus Tartan. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 12-18.



Nr. 64. Kleid für Kinder von 1-3 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 63.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 57-61.



Nr. 60. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 41.



Nr. 62. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 34-36.

Börtchen besteht aus medaillonartigen, durchbrochenen Theilen, zu deren Seiten je 6 Desen stehen; erstere sind durch 1 1/2 Cent. lange Theile dichten Gewebes miteinander verbunden. Zunächst arbeitet man an einer Seite des Börtchens: 1. Tour: * 1 f. M. um die Mitte des dichten Verbindungstheils des Börtchens, 4 Luftm., 1 f. M. in die 1. Dese des nächst durchbrochenen Theils des Börtchens, 19 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Dese, 4 Luftm., 1 f. M. in die 15. der 19 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Dese des Börtchens, 4 Luftm., 1 f. M. in die vorletzte f. M. (siehe Abb. 48), 4 Luftm., 1 f. M. in die zweite Dese des nächst durchbrochenen Theils des Börtchens, 4 Luftm., 1 f. M. in die vorletzte f. M., 4 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende Dese, 4 Luftm., 1 f. M. in die vorletzte f. M., 4 Luftm., 1 f. M. in die nächsten durchbrochenen Theils des Börtchens, 4 Luftm., 1 f. M. in die vorletzte f. M., 4 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Dese, 4 Luftm., 1 f. M. in die vorletzte f. M., 4 Luftm., 1 f. M. in die 10. der 19 Luftm. ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, schiebt sie in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 9 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Dese, 4 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 M. übergangen. An der anderen Seite des

Nr. 47 und 48. Toilettenkissen mit gehäkelter Bekleidung.

Das Toilettenkissen ist mit blauer Marcelline überdeckt, welche zwischen den freien Carreaux der Bekleidung Puffen bildet. Den Außenrand des Kissens begrenzt eine gehäkelte Spitze. Die Bekleidung besteht aus 25 Carreaux, welche im gerippten Häfelstich mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 120 im Zusammenhange gearbeitet werden. Für jedes Carreau macht man einen Anschlag von 16 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren im gerippten Häfelstich für die 1. bis 12. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. der vorigen Tour, am Schlusse jeder Tour 1 Luftm., welche in der folgenden Tour jedoch unberücksichtigt bleibt



Nr. 61. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 43.

und nach welcher man die Arbeit wendet. Von der 2. Tour ab hat man stets um das auf der Arbeitsseite als hinteres Glied erscheinende Maschenglied zu stechen. Nach Vollendung des ersten Carreaux arbeitet man, ohne den Arbeitsfaden abzuschneiden die nächsten vier Carreaux. Bei Ausführung der folgenden 20 in gleicher Weise gearbeiteten Carreaux hat man nach Abbildung je der Ecke des zunächst liegenden vollendeten Carreaux anzuschlingen. Sämmtliche Carreaux werden alsdann ringsum durch 2 gehäkelte Touren verbunden. In der 1. Tour arbeitet man stets abwechselnd 1 f. M. in die Ecke des zunächst liegenden Carreaux, 18 Luftm. 2. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) in jede M. der vorigen Tour, doch hat man in den Ecken der Bekleidung, damit sich die Arbeit nicht spaut, je in die 9. und 10. der 18 Luftm. 2 St. zu häkeln. Die Spitze, welche besonders gearbeitet und der Stäbchentour längs der Bekleidung gegengesetzt wird, ist mit gewebtem Börtchen und mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80 ausgeführt. Das



Nr. 67. Gesellschaftstoilette aus Mosaik-Stoff und Grosgrain.



Nr. 66. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain.

Börtchens, am Tiefeneinschnitt der Spitze beginnend, 3. Tour: * 1 f. M. in die 4. Deje des nächsten durchbrochenen Theils, 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 7 Luftm., 1 St. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 f. M. um die Mitte des nächsten dichten Verbindungstheils des Börtchens, 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die 1. Deje des nächsten durchbrochenen Theils des Börtchens, 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 Deje übergangen, mit 1 f. M. die nächsten beiden Dejen zusammengefasst, 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje des durchbrochenen Theils, 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die Mitte des nächsten dichten Verbindungstheils des Börtchens, 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die 1. Deje des nächsten durchbrochenen Theils des Börtchens, 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, vom * wiederholt. [35,127a. 36b]

Nr. 49, 50 und 14. Steppdecken mit Ueberzug.

Die Steppdecke Abb. Nr. 49 aus rothem Seidenstoff ist über einer Wateneinlage mit gleichfarbiger Seide durchstiept. Der Ueberzug aus feiner Leinwand ist ringsum mit einer Bordüre umgeben. Abb. Nr. 14 gibt einen Theil der Stickerei und zwar eine Ecke der Bordüre in Originalgröße; dieselbe wird in genähter Guirlande ausgeführt und mit Spitzenstichen verziert. Nach Uebertragung des Dessins auf den Stoff umzieht man die Contouren mit Strickbaumwolle, spannt für die verbindenden, der Leinwand lose aufliegenden Stäbe den Faden hin- und zurückgehend und umschürtzt ihn mit Languettenstichen. Alsdann umrandet man die Dessinfiguren theils mit einfachen, theils mit ineinander greifenden Languettenstichen. Zur Ausführung der letzteren hat man zunächst die vorgezogenen Contouren an einer Seite mit Languettenstichen aus Zwirn Nr. 130 zu umschürzen und hierauf in entgegengesetzter Richtung eine 2. Reihe Languettenstiche derartig auszuführen, daß man die Nadel stets zwischen den beiden nächsten Stichen der 1. Reihe hindurchleitet, denen man nach Abb. Picots einarbeitet (siehe Abb. Nr. 9 auf Seite 70 d. Jahrg.). Bei Ausführung der Blättchen innerhalb der Rosetten hat man jedes vorher mehrfach vorgezogene Blättchen zunächst an einer Seite mit Languettenstichen zu bedecken, hierauf die andere Seite desselben in entgegengesetzter Richtung in gleicher Weise auszuführen, wobei man der Abbildung entsprechend stets die Nadel zwischen den beiden gegenüberliegenden Languettenstichen an der anderen Seite des Blättchens zu leiten hat. Nach Vollendung der Stickerei führt man die Mädchen und Spitzenstiche sowie die gewundenen Stäbe mit feinem Zwirn aus und schneidet der Abb. entsprechend den Stoff zwischen den Dessinfiguren von der Rückseite aus fort.

Die Steppdecke Abb. Nr. 50 ist aus blauem Kaschmir gefertigt und mit gleichfarbiger Seide auf einer Wateneinlage

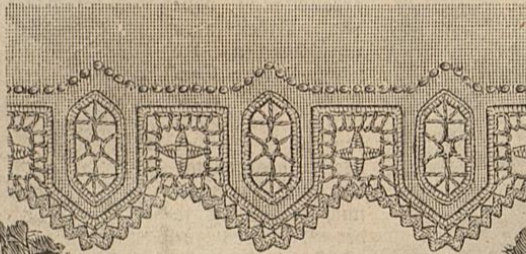
Nr. 71. Kleid aus grauer Beige. Rückansicht. (Zu Nr. 72.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 46—56.



Nr. 68. Taille aus grauer Beige.



Nr. 69 und 70. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 69—77.



Nr. 75. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

durchstiept. Der Ueberzug der Decke aus feiner Leinwand ist ringsum mit einer gestickten Bordüre umgeben, welche in venetianischer Stickerei ausgeführt wird. Das Dessin derselben enthält das Supplement der nächsten Arbeitsnummer. [35,481. 82]

Nr. 51. Korb zum Serviren von altem Lagerwein.

Dessin: Vorderes. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 45.

Das Gestell des Korbes ist aus schwarz lackirten Rohrstäben, deren Spitzen Porzellanknöpfe zieren, zusammengeleht; es hat eine Länge von 26 Cent., eine Breite von 12 Cent. und ist an einer Querseite abgerundet; oberhalb der Rundung befinden sich zwei halbkreisförmige Rohrstäbe, welche durch ein Bronzeflechtchen verbunden sind; letzteres dient zum Festhalten der Flasche; die gerade Querseite ist mit einem Rohrbügel ausgestattet, welcher mit einer Schleife aus grünem Wollenband verziert ist. Innen hat der Korb einen Einzug von grünem Leder. Die Rohrstäbe sind mit einer Bordüre durchflochten, welche aus grünem Ledertuch hergestellt, ein Laubgewinde imitirt. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man nach Fig. 45 des heutigen Supplements die Umrisse des Dessins in fortlaufender Folge auf die Rückseite des Ledertuchs und schneidet die Guirlande den Contouren folgend aus. Alsdann klebt man sie gleichem Stoff mit Gummi arabicum auf, so daß je die Rückseite des Ledertuchs gegeneinander gefügt ist. Diese doppelte Stofflage presst man und schneidet nach dem Ertrinken den zweiten Stofftheil dem ersten entsprechend längs der Umrisse des

Dessins aus. Hierauf begrenzt man die Blätter und Stiele längs ihres Außenrandes über einer Einlage von feinem Draht mit Languettenstichen von grüner Filofelleide und führt die Adern im Stielstich mit gleicher Seide aus. Derartige Körbe ohne Garnitur sind bei Angion und Schnerzel, Berlin, Wilhelmstr. 49, vorrätig. [35,392]

Nr. 66. Gesellschafts-Toilette aus Grosgrain.

Dem Rock aus dunkelgrauem Grosgrain ist am unteren Rande eine à plissé gefaltete Frisur von gleichem Stoff aufgenäht. Die Tunika und die Taille sind aus grauem Grosgrain in hellerer Nuance gefertigt und mit schwarzer Spitze, deren Aufsatz eine Bordüre von schmaler getreppter Seidenfalte deckt, garnirt. Der hintere Theil der Tunika ist in eine dreifache Tollfalte geordnet und in Puffen arrangirt. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse. [35,384]

Nr. 67. Gesellschafts-Toilette aus Moirastoff und Grosgrain.

Das Kleid ist aus modischerem Moirastoff gefertigt und besteht in Rock und eckig ausgeschnittener Taille, welche hinten zugeschnitten wird. Vorn ist der Rock mit einem schürzenförmigen Tunikatheil und mit breiten Bändern von einfarbigem Grosgrain, welche mit Franze begrenzt sind, hinter mit Puffen von Moirastoff garnirt. Die Puffen begrenzt ein in Windungen aufgenähter Streifen von Moirastoff, welcher mit Grosgrain als Futter versehen und mit Franze ausgefattet ist. Die Taille ist mit Revers und einem Garniturtheil von Grosgrain sowie mit Franze verziert. Chemiset aus Seidenstoff. [35,384]

Nr. 68. Taille aus grauer Beige.

Die Schoftaille mit imitirtem Fäddchen ist mit einer Einfassung von gleichfarbigem Grosgrain und mit Knöpfen garnirt. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse. [35,388]



Nr. 75. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Die Bordüre wird auf Batist, Nansoc oder Leinwand im Languetten- und Steppstich ausgeführt und am Außenrande mit feiner Fadenfalte begrenzt. Den mittleren Theil der Figuren verziert man mit Spitzenstichen, Nädchen und im Point-de-reprise durchstiepten Blättchen aus feinem Zwirn. [34,680]

Notiz.

Die unter Abb. Nr. 33, 69—74 veranschaulichten Anzüge sind dem Mode-Bazar Gerson & Co., die Kinderkleider Abb. Nr. 31, 32, 63—65 sind dem Magazin von Arnold Müller, Leipzigerstr. 38, die Hüte Abb. Nr. 24—30 dem Magazin von S. Hering, Friedrichstr. 182, die Lingerien Abb. Nr. 52—62 der Fabrik von Karl Reichenbach, Heiligegeiststr. 2, sämmtlich in Berlin, entnommen.

Nr. 73. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 74.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 62—68.



Nr. 72. Kleid aus grauer Beige. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 46—56.



Nr. 74. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 73.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 62—68.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.